



MATTHIAS PÖHM

.....

SPRICHT JESUS VOM *Glücksdurchbruch?*

.....

Einige Bibelzitate von Jesus Christus weisen auf dieselben Erkenntnisse hin, die Tausende von erleuchteten Weisheitslehrern immer wieder äußern ... ob Buddha, Platon, Krishnamurti oder Eckhart Tolle. Etliche Aussagen ergeben für mich dann vollkommenen Sinn, wenn ich einige Ausdrücke durch andere ersetze. Setze ich dort, wo Jesus vom »Reich Gottes« spricht, Erleuchtung, auch Glücksdurchbruch genannt, ein, dann sagt er im Grunde dasselbe wie alle anderen Erleuchteten.

Nehmen wir Folgendes als wahr an: Der Glücksdurchbruch oder die Erleuchtung ist das einzige Ziel, das wir auf dieser Welt und in diesem Leben haben. Das entspräche dem biblischen Wort vom »Reich Gottes auf Erden«. Im Glücksdurchbruch verlieren wir unser »Ich«, unsere Identität als sozial bestimmte Individualwesen, und erleben die Einheit mit Allem: Wir, das Leben, die Welt und Gott sind ein und dasselbe. Es gibt keine Trennung – und hat sie nie gegeben. Auf dieser Grundlage können wir alles akzeptieren, wie es ist, ohne es ändern zu wollen – oder gar zu müssen. Es gibt keine Meinungen, Vorurteile oder Bewertungen mehr; alles wird als frisch und neu erfahren. Wir erfahren, dass wir nie selbst, als Individualwesen, etwas gedacht, gefühlt oder gemacht haben – alle Gedanken,

alle Gefühle und alles Handeln wird uns aus der universalen Quelle geschickt. Wir sind bereits am Ziel angekommen – wir können es nur noch nicht wahrnehmen.

Das Gefühl des Getrenntseins ist die Illusion, der Glücksdurchbruch die Realität.

In ihm erfahren wir das Absolute: die absolute Leere, Liebe und Stille, den absoluten Frieden. »Die universelle Quelle« oder »das Absolute« ist das, was Jesus als »mein Vater« oder »Gott« bezeichnet. Weil Jesus sich als eins mit dem Absoluten erfährt – wie alle Erleuchteten – spricht er auch von sich selbst, wenn er das Absolute meint: »Zum Vater kommt ihr nur durch mich«. Er meinte damit, dass es nur das Absolute gibt. Und er, als Ich-lose Person, IST dieses Absolute – wie jeder Einzelne von uns.

Lesen wir auf Grundlage der Prämisse, dass es in unserem Leben nur um den Glücksdurchbruch geht, einige Bibelzitate neu:

Und als er von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes?, antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man es beobachten könnte; auch wird man nicht sagen: Siehe hier! Oder: Siehe dort! Denn siehe, das Reich Gottes ist hier mitten unter euch. (Lukas 17, 20-21)



Der Glücksdurchbruch, das Erfahren der Einheit, ist bereits jetzt Realität. Einige wenige von uns nehmen es bereits wahr. Die Mehrheit von uns kennt es aber noch nicht aus eigener Anschauung.

Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wenn mein Reich von dieser Welt wäre, so hätten meine Diener gekämpft, damit ich den Juden nicht überliefert würde, jetzt aber ist mein Reich nicht von hier. (Johannes 18, 36)

Diese Welt ist eine Illusion – die einzige wahre Welt («mein Reich») ist das Absolute. Wir erfahren sie nur im Glücksdurchbruch.

Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen. (Johannes 3, 3-5)

Der Glücksdurchbruch ist eine spirituelle Neugeburt. Wir sind bereits schon jetzt das Absolute, wir sehen es nur noch nicht. Das plötzlich auftretende »Sehen« dieser Wahrheit ist der Moment der Erleuchtung.

»Ich und der Vater sind Eins« (Johannes 10, 30)

Das heißt: Ich und das Absolute sind Eins. Jesus hat dies pars pro toto für alle Wesen im Universum gesagt. Und wer sich als Eins mit dem Absoluten erlebt, der sagt eben Dinge wie »Zum Vater kommt ihr nur durch mich«. Der Irrtum, dem die meisten Christen unterliegen, ist der Glaube, dass dies nur für die einzigartige, individuelle Person Jesus gilt. Dabei ist jeder von uns in Wahrheit dieses Absolute und eins mit dem Vater.

Sorgt euch nicht um das Essen, das ihr zum Leben, und die Kleidung, die ihr für den Körper braucht. Das Leben ist doch wichtiger als das Essen und der Körper wichtiger als die Kleidung. Schaut euch die Raben an! Sie säen nicht, sie ernten nicht; sie haben weder Vorratskammern noch Scheunen; und Gott ernährt sie doch. Und ihr? Ihr seid doch viel mehr wert als diese Vögel! (Lukas 12, 23-24)

Im Glücksdurchbruch erkennen wir, dass jedes sorgenvolle Planen nutzlos ist. Das Universum denkt und handelt durch uns. Wir, als Schein-Ich, haben in Wahrheit keinerlei Kontrolle über irgendetwas – wir erliegen nur der perfekten Illusion, dass es so sei. So wie auch der Vogel keine Kontrolle hat und dem Impuls folgt, der vom Universum kommt. Zu erkennen, dass dies bei uns genauso ist, ist unsere größte Herausforderung.

Bleibt in mir und ich in euch! Wie die Rebe nicht von sich selbst Frucht bringen kann, sie bleibe denn am Weinstock, so auch ihr nicht, ihr bleibt denn in mir. Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht, denn getrennt von mir könnt ihr nichts tun. (Johannes 15, 4-5)

»Bleibt in mir« heißt: Bleibt im Absoluten, betrachtet die Welt vom Absoluten her. Es geht nur darum, dies anzuerkennen – ändern können wir es sowieso nicht. Wer im Glücksdurchbruch lebt, der tut Gutes (bringt Frucht) als FOLGE dessen – Gutes zu tun per se ist niemals die Ursache für den Glücksdurchbruch.

Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und es in Überfluss haben. (Johannes 10, 10)

Das wahre Leben ist das Leben im Glücksdurchbruch. Was wir jetzt erleben, ist nur ein Scheinleben, eine Illusion. Wir erfahren Mangel, Sorgen, Probleme – Tatsache ist allerdings, dass alles, was wir zum wahren Leben und tiefsten Glück brauchen, bereits jetzt im Überfluss vorhanden ist. Jesus sagt: Ich bin da, damit ihr das erkennt!

Wahrlich, ich sage euch, wenn ihr nicht umkehrt und werdet wie die Kinder, so werdet ihr keinesfalls in das Reich Gottes hineinkommen. (Matthäus 18, 3)

Kinder bis zum Alter von etwa drei Jahren sind völlig gedanken- und kommentarlos. Sie beurteilen nicht, sie verurteilen nicht, sondern nehmen alles an, wie es ist. Das ist der Zustand, den wir im Glücksdurchbruch (dem Reich Gottes) haben.

So kann nun keiner von euch, der nicht allem entsagt, was er hat, mein Jünger sein. (Lukas 14, 33)

Jede Identifikation mit etwas aus der materiellen Welt, mit Erfolg, Partnerschaft, Besitz, Familie ... verhindert den Glücksdurchbruch.

Dann sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach! (Matthäus 16, 24)

Sich selbst zu verleugnen bedeutet, die imaginäre Persönlichkeit, unser »Ich«, abzulegen. Denn dieses »Ich« gibt es gar nicht – außer in unseren Gedanken. »Das Kreuz aufnehmen« heißt ganz einfach, alles anzunehmen, was ist. Mit »mir nachkommen« meint Jesus, das Absolute mit größtem Verlangen erfahren zu wollen.



Was wir hier auf der Ebene unserer »Alltagsrealität« mit den Sinnen unseres Körpers erfahren, ist nur ein Traum unvorstellbarer Komplexität. Und im Glücksdurchbruch erkennen wir es – das Reich Gottes auf Erden. Und das ist perfekt, so wie es ist.

Matthias Pöhm, Rhetoriktrainer und Buchautor. Sein Credo: Wenn der Mensch nicht die Wahrheit hinter der Illusion der Identität erkennt, findet weder er noch die Welt wahren Frieden. www.poehm.com

»Nichts muss sich ändern – Die Lösung für das Leid der Erde« ISBN-13: 978-3952395080
Pöhm Seminarfactory 2014, 260 Seiten - 24,90 € - 32,40 CHF